

Verantwortlicher Redakteur: Fritz Krensch. Druck: in der Druckerei des Auer Tageblattes. Preis: 10 Pf. pro Nummer. Abonnement: 3.00 Mark pro Quartal. Ausland: 4.00 Mark pro Quartal. Postamt: 4010 Auer. Telephon: 101-102. Telegramm: Auer-Blatt. E. G. M. H. Nr. 23.

Das Wichtigste vom Tage.

Deutschland erhält eine Verordnung des Reichspräsidenten, durch welche die Auflösung sämtlicher deutscher Selbstschutzverbände verfügt wird.

Der Reichstagsausschuss für die Beamtenangelegenheiten entschied sich für die Beibehaltung der fünf Gehaltsklassen, empfahl aber den Wegfall der Zulage, Staffeleinlagen.

Wie neuerdings gemeldet wird, wird der Oberste Rat am 16. Juli zusammentreten.

Der Reichstag hat seinen Beschluss, am 3. Juli die Volksabstimmung in Steiermark über die Anschlussfrage vornehmen zu lassen, widerrufen.

Auf dem Kongress der Internationale in Moskau erklärte Trotzki, daß er die Hoffnung auf einen baldigen Ausbruch der Weltrevolution zwar aufgegeben habe, aber eine weitere systematische Ausbreitung des Bolschewismus bekräftigt.

Umfall Englands in der oberschlesischen Frage?

Bestimmliche Auffassung in Berlin. Trotz der Annahme des obersten Rückzugsabkommens durch die interalliierte Kommission ist man in den deutschen Regierungskreisen wenig zuversichtlich gestimmt, da die bisherigen Erfahrungen mit den Polen keinen Anlaß zu optimistischer Auffassung geben. Bis auf weiteres glaubt man nicht an eine erfolgreiche Durchführung des Säuberungsplanes durch die polnischen Verbände. Außerordentlichem Interesse begegnet in Berlin die jetzt bekannt gewordene Äußerung des Echo de Paris, daß Deutschland seinen Reparationsverpflichtungen nicht nachkommen könne, falls es wie nach Ansicht des Pariser Rates feststeht, den größten Teil des oberschlesischen Industriegebietes verliere. Man begrüßt es in Berlin, daß diese von der deutschen Regierung seit sechs und besonders in London vertretene Ansicht nunmehr auch in einem französischen Regierungsorgan zum Ausdruck kommt, und man verheißt sich an maßgebender Stelle keineswegs, daß eine Vorenthaltung oberschlesiens von Deutschland den Fortbestand des gegenwärtigen deutschen Kabinetts ohne weiteres in Frage stellen würde. In dieser Beziehung scheint nicht nur bei dem Zentrum und bei den Demokraten, sondern auch bei den Sozialdemokraten die gleiche Meinung vorzuherrschen. Dieser neuerdings in die Erscheinung tretende Pessimismus unserer leitenden Kreise stützt sich hauptsächlich auf die Erkenntnis, daß mit einer englischen Unterstützung der deutschen oberschlesischen Wünsche kaum noch zu rechnen ist. England hat in letzter Zeit unter der Hand wissen lassen, daß es sich zur Zeit außerstande sieht, der französischen Politik in Oberschlesien die Spitze zu bieten, und daher zur Nachgiebigkeit geraten. Noch weniger winkt Deutschland durch Italien eine Unterstützung, wo Forza böllig im französischen Fahrwasser schwimmt. So würden wir Deutsche dann den Entscheidungen des Mitte Juli zusammentretenden Obersten Rates mit dem Gefühl eines Volkes entgegensehen, das keinen Kopf wieder einmal in die Schlinge gefasst hat und dem diesmal die Reife zugeschnürt worden ist.

Die Feststellung der parlamentarischen Kommission. Die Feststellungen der parlamentarischen Kommission, die sich nach Oberschlesien begeben hatte, haben ergeben, daß es sich nicht um die Bildung einer neutralen Zone, sondern um die Räumung des gesamten oberschlesischen Gebietes handelt. Hinsichtlich der Frage der Beibehaltung der Polizei hat die Kommission entgegenkommende Erklärungen erhalten, doch ist ein großer Optimismus nicht am Platze. Zunächst steht die Zustimmung der Interalliierten Kommission zu den zwischen Denzler und Hoyer vertretenen Vorschlägen noch aus. Die Verantwortung der Interpellation über die oberschlesischen Verhältnisse wird daher noch hinausgeschoben.

Die entscheidenden zehn ersten Julitage. Intrantenant glaubt, daß in den ersten 10 Tagen des Monats Juli das Schicksal Oberschlesiens von der interalliierten Abstimmungskommission geregelt werde. Mit dem einstimmigen Beschluß der Kommission werde sich dann der Oberste Rat zu befassen haben, der nach dem Blatte wahrscheinlich am 17. Juli zusammentreten werde.

Ein polnisches Aufstandswort. Wie aus Oppeln berichtet wird, fanden kürzlich im Aufstandsgebiet und in sowjetische Besitzungen und Baracken der oberschlesischen Insurgentenformationen vor Korfanth Bitt, an denen auch General Haller in Begleitung französischer Offiziere teilnahm. Bei dieser Gelegenheit verteilte Korfanth einen von ihm gestifteten (wie liess) Dabon vom Weissen Adler zur Erinnerung an den Aufstand. Zu-

gleich soll aber auch der rein polnische Kriegsorden Virtut Militari an mehrere Insurgentenführer verliehen worden sein. General Haller soll ihn an Korfanth und dessen militärische Führer Dolinar und Warwas in Sosnowitz persönlich ausgehändigt haben.

Schwere Munitionsexplosion in Rybnitz. Auf dem Bahnhof in Rybnitz sind Donnerstag zwei polnische Munitionswaggons auf bisher noch unaufgeklärte Weise explodiert. Nach vorsichtiger Schätzung beläuft sich der entstandene Schaden auf 35 Millionen Mark. Von dem polnischen Kommandanten wurden eine Anzahl deutscher Kaufleute der Stadt Rybnitz verhaftet, da man den Deutschen die Schuld an der Explosion in die Schuhe zu schieben sucht. Die Erregung in der Stadt ist ungeheuer.

Die neue Finanzreform.

3. Trotzdem in allen Kreisen der wirtschaftlichen Sachverständigen und insbesondere auch in den Kreisen der Finanzwelt die Auffassung vorherrscht, daß nunmehr nach den durch die Annahme des Londoner Ultimatum fest umgrenzten deutschen Leistungspflichten und gegenüber der ungeheuren damit verbundenen Steigerung des Gesamtbedarfs unseres Reichshaushalts auf mehr als 160 Milliarden Mark jährlich, denen bisher nur etwa 45 Millionen Mark an Steuern gegenüberstehen, eine grundsätzliche klare Umgestaltung unserer gesamten Finanzwirtschaft zu erfolgen habe, scheint das Reichsfinanzministerium sich doch weit mehr der Praxis zu nähern, daß man durch eine Ueberfülle verschiedener Gesetze zum gewünschten Endresultat kommen könne. Man hat das Gefühl, daß im Reichsfinanzministerium man sich vorläufig noch nicht allzu viele Beschwerden gemacht hat, ob und nach welchen Grundsätzen eine Finanzreform durchzuführen sei. Man scheint sich vielmehr ausschließlich darauf beschränkt zu haben, die Schreibische sämtlicher Referenten der einzelnen steuerpolitischen Abteilungen zu durchstöbern, um auf diesem Wege ein etwas struppiges und unharmonisches Steuerbündel zusammenzufügen. Der Reichsfinanzminister hat vor dem Reparationsausschuss des Reichswirtschaftsrates eine Fülle von Steuerreformen, neuen Steuerarten ausgeführt: Zuckersteuer, Einführung des Salzmonopols, Änderung des Branntweinmonopols, Reform der Körperschaftsteuer, Kennzeichensteuer, Leuchtmittelsteuer, Rindwarenensteuer, Tabaksteuer, Biersteuer, Mineralwassersteuer, Kapitalverkehrssteuer, Versicherungssteuer, Umsatzsteuer, Kraftfahrzeugsteuer, Erhebung der Bölle, Erhöhung der Kohlensteuer. Das scheint aber noch keineswegs der Steuerarten genug zu sein. Es wird vom Reichsfinanzministerium noch weiterhin an eine Umformung des Reichsnotopfergesetzes über einen Ausbau der Reichsvermögenssteuer gedacht. Dinge, die vorläufig der Öffentlichkeit gegenüber mit dem gleichen Schleier des Geheimnisses umgeben werden, den man auch bei den verschwommenen Erklärungen über die steuerliche Erfassung der Goldwerte vorzuziehen beliebt. Ueber die Reform des Körperschaftsteuergesetzes liegen jetzt genauere Einzelheiten vor. Das gesamte steuerbare Einkommen der Körperschaften wird jetzt statt mit 10 mit 30 Prozent belastet. Der Gedanke einer Besteuerung nach der Rentabilität ist in dem neuen Entwurf völlig aufgegeben. Die bisherigen diesbezüglichen Paragraphen des Körperschaftsteuergesetzes sollen dementsprechend gestrichen werden. Die Heranziehung der Abwender durch die Einkommensteuer beim Bezahler wird abgeschwächt. Bei Berechnung des steuerbaren Einkommens können die schon von der Kapitalertragssteuer gezählten Dividenden mit einem ermäßigten Betrage eingestrichelt werden. Entsprechend der Novelle zum Einkommensteuergesetz wird die Steuerpflicht für Aufwendungen für Kleinwohnungsbede mit dreijähriger und die teilweise Steuerfreiheit der Nachlagen für Ersatzbeschaffungen mit sechsjähriger Befristung aufgenommen.

Deutscher Reichstag.

—o— Die fällige Reihe kleiner Anfragen wurde in der gestrigen Sitzung des Reichstages durch die des bayerischen Generals von Schöck eingeleitet. Er weist auf die sich häufenden Mißhandlungen Deutscher durch französische Wehrmachtstrafe in Oberschlesien hin, wobei Fußtritte und die weitestgehende eine Rolle spielen. Die Reichsregierung stellt fest, daß man in Paris der Anschauung zu sein scheint, daß dies die gegebenen Mittel sind, um den Ruf der großen Nation zu verbreiten. Dem Demokraten Weiß verpricht Staatssekretär Dewald das Reichsgesetz gegen Schmutz und Schund im Herbst an den Reichstag zu bringen. Eine weitere Anfrage beschäftigt sich mit den Folgen der deutschen Programme in Ostroma. Die Regierung stellt fest, daß die Voraussetzungen waren, daß aber die polnischen Behörden keine Vorbeugungsmaßnahmen für nötig hielten. Den Beschädigten wird gesagt, daß die Entschädigung sich nach der dreijährigen Verordnung vom 11. März 1889 regelt. Zur zweiten Lesung des Gesetzes über die Verlängerung des Kohlensteuergesetzes liegt ein unabhängiger Antrag auf sofortige Sozialisierung des Bergbau- und er führt wegen Beschäftigungslosigkeit zur Ver-

gung und Ueberäumung einer neuen Sitzung. In ihr wird die Novelle zur Kohlensteuer angenommen und die Abstimmung über den unabhängigen Antrag bis auf weiteres ausgesetzt, ebenso die über die Errichtung des Staatsgerichtshofes. Es folgt die zweite Lesung des Entwurfs zum Notopfergesetz und dabei eine recht lebhafte Steuerdebatte, die einen kleinen Vorgesmack kommender Genüsse bietet. Helfferich legt sich für die Schonung der Bermögen unter 200 000 Mark ein, deren Hintertrag nicht einmal das Existenzminimum erreicht. Von der äußersten Linken läuft man dagegen natürlich Sturm, was den Reichsfinanzminister, der sich gegen törichte Neben zu wenden, deren Urheber im Ausschuss nie gesehen wurden und daher gar keine Sachkenntnis haben. Dr. Wittich mahnt den vorliegenden Entwurf nicht zum Anlaß einer großen Auseinandersetzung für und gegen die Erfassung des Besitzes zu machen. Dabei läßt er den beanstandeten Ausbruch Goldwerte fallen und legt dafür den Begriff Produktionsmittel, aber im Kern nämlich hinsichtlich der weitgehenden Erfassung macht das natürlich keinen Unterschied. Trotzdem findet diesmal Dr. Wittich auch auf der rechten Anklage, als er in ernstlichen Worten zur gemeinsamen Arbeit aller Parteien an einer möglichst guten Lösung des Steuerproblems aufforderte. Bülckert war es darauf zurückzuführen, daß die Vorlage nachher einstimmig angenommen wurde. Nachdem man den Mitgliedern des Reichswirtschaftsrates die Fahrkarten zugestanden hatte, ging man an die Fortsetzung der Besetzung der Novelle zur Unfallversicherung, wobei die Abg. Dambach (Dnatl.) und Andre (Dentr.) sich für die rasche Verabschiedung der Vorlage im Ausschuss und gegen die verabschiedete Debatte im Plenum durch den Sozialisten Giebel einsetzten. Nachdem schließlich noch der Unabhängige Bauer behauptet hatte, daß die Angeestellten mit dem Entwurf keinerlei Hoffnung auf Besserung verbänden und noch zwei weitere Redner gesprochen hatten, konnte der Gesetzentwurf, auf dessen Erledigung tatsächlich viele Kreise der Angeestellten mit Ungeduld warten, an den sozialpolitischen Ausschuss verwiesen werden.

Sächsischer Landtag.

Angriffe auf die Ueberwachungsanstalten und das Landespreissamt. Auf der Tagesordnung der gestrigen Sitzung standen zunächst verschiedene dringliche Forderungen zum Staatshaushalt 1921, die zum größten Teil bewilligt wurden. Die Stelle eines Hilfsarbeiters beim Kultusministerium und die Stelle eines Oberstudienrats am katholischen Seminar Baugen werden als nicht dringlich abgelehnt. Weiter wird beantragt, die dringlichen Anforderungen für evangelische Kirchen zu bewilligen. Da ein Minderheitsantrag vorliegt, die Mitglieder des Rechtsausschusses aber durch eine Sitzung verhindert sind, an der Beratung teilzunehmen, wird die Abstimmung auf kommenden Mittwoch vertagt. Wg. Schreiber (Dnatl.) nimmt die Einstellungen für das Wirtschaftsministerium zum Anlaß, die Aufhebung der Ueberwachungsanstalten und die teilweise Aufhebung des Landespreissamtes zu begründen, weil diese Stellen ihre Befugnisse mehrfach überschritten hätten, die Lebensmittelversorgung der Bevölkerung erschwert und die Landwirtschaft beeinträchtigt. Der Landwirtschaft sei der Vorwurf gemacht worden, daß sie den Wucher gefördert habe. Das sei nicht der Fall, aber Beauftragte des Landespreissamtes und Mitglieder der Ueberwachungsanstalten hätten sich Uebergriffe erlaubt und seien bestrebt gewesen, sich hinten herum Lebensmittel zu verschaffen. Präsident Prädorfer sucht, daß die Ausführungen keine lange weitausgehende hervorgerufen hätten. Wenn sich Beamte schuldig gemacht hätten, sei es Pflicht der Abgeordneten, diese Beamten dem Ministerium namhaft zu machen, weil es sonst nicht in der Lage sei, gegen sie vorzugehen. Wirtschaftsminister Hellisch bestreitet, daß das Landespreissamt die Bevölkerung schikanieren. Es habe lediglich gewirkt. Wenn dem Ministerium Beschwerden vorgetragen worden wären, würde es eingeschritten sein. Es sei aber kein Fall bekanntgegeben worden. Der durch die Kriegswirtschaft großgezogene organisierte Wucher werde durch die Aufhebung der Zwangswirtschaft keineswegs beseitigt. Zur Besserung der Verhältnisse werde es dienen, wenn die direkte Verbindung zwischen Verbraucher und Erzeugerorganisationen hergestellt werde. Die Mißstände in der Haferbewirtschaftung kämen auf das Konto des Reiches, das in der Bewirtschaftung des Hafers eine Desorganisation habe einrichten lassen, die ohne gleichen sei. Die Regelungen aller Länder hätten umsonst gegen diese Mißstände angekämpft. Sämtliche Ausschussgutachten werden dann ohne weitere Debatte gebilligt. Nächste Sitzung Mittwoch, den 29. Juni.

Kleine politische Meldungen.

Barinädiges Defizit der Eisenbahnen. In der Mittwochsitzung des Reichstages wurde, wie nachträglich gemeldet wird, von dem amnestierenden Reichsverkehrsminister Groener mitgeteilt, daß auch die Monate Mai und Juni eine Fortsetzung des Defizitbetrages in der alten Höhe gebracht hätten. Ueber die Wirkungen der neuen Tarifverordnungen konnte Herr Groener noch keine Mitteilung machen. Dagegen wird auf Grund von Nachfragen auf den fünf großen Berliner Fernbahnen festgestellt, daß die Einnahmen seit 1. Juni bis jetzt um fast 30 Prozent gemindert seien, weil die Eisenbahn-

achs... 703... straße.
ten
Stoff...
halb...
ckerel...
Koppel...
reisen...
herhell...
erel...
ttag...
Spargel...
Nr. 3...
ffig, große...
margarine...
ue...
ert: ... 2.00 ... 3.00 ... 10.00 ... 8.00
rt 10.
ch...
eht...
ie...
enst...
retung...
tion...
mtell...
an die...
reiber...
13 an die...
ung...
suchen...
recher...
hloffer...
schäftigung...
er nur wird...
meiden...
dolph & Co...
Thür...
ler...
utter...
er...
M...
fernung...
elerten...
Porto und...
ersandhaus...
ellianen...
Schleswig...
en...
en...
Sorten...
grün...
nd prompt...
eben in...
mmen...
klen...
dung...
llisch. 308.

zung in die höhere Klasse die (Schlimmen, Gewerkschaften) ...

Beibehaltung der Zollgrenze am Rhein. Nach einer Journal- ...

Die Erbrechtliche des deutschen Aufsicht. Die Beibehaltung ...

Die Reinigung des bayerischen Landtags. Der Geschäftsord- ...

Ein proletarischer Selbstschutz als Folge der Dreyfuß. In der ...

Deutsche Arbeiter beim Wiederaufbau? Wie der Petiti- ...

Eine Begriffe Petains. General Petain hat die Grundbesit- ...

Keine Volksabstimmung in Steiermark. Der Reichstags ...

Wärmalige Juristenausschuss der Resolution Portz. Wie die ...

Von Stadt und Land.

Mus., 24. Juni 1921.

Benachteiligung Sachsens? Wie aus Dresden gemeldet wird, ...

Das Grundbesitzerrecht in Sachsen. Das Gesamtministerium ...

180 Millionen Mark Verlust an Lebensmitteln in Sachsen. ...

Johannisfeier. Gestern Abend fand bei halbwegs gutem Wet- ...

Um die Bekämpfung von Mägen vor Schäden zu bewahren, ...

tekt verliert. Die beschlossene Einziehung des Kleingeldes ...

Vortrag über Volkswirtschaft und Volkstakt. Über dieses ...

Die Empfänger von Militärversorgungsgeldern werden ...

Aufstellung von Lohnlisten. Vom Finanzamt Tue wird ...

Aus dem Parteileben.

Bestrebungen zur Wiedervereinigung der S. P. D. und U. S. ...

Theater, Konzerte, Vergnügungen, Kunst

Platzmarkt findet am morgigen Sonntag wieder auf dem ...

- 1. Marsch. Unter dem Kommando von Müller.
2. Ungarische Lustspiel-Operette von Keler-Bela.
3. Rollen und Mythen. Beutritzen von Köhler.
4. Walzer Wiener Blut von Strauß.
5. Potpourrie a. d. Operette Der Vogelhändler von Zeller.

In den Apollon-Bühnen wird jetzt der vierte Teil des ...

Turnen, Sport und Spiel.

Sportverein Klefa a. C. gegen Sportverein Memannia zum ...

Zwickau, 24. Juni. Ueber die Ursachen des ...

Staatsanwaltschaft hat die Untersuchungen ...

Wollentzeln, 24. Juni. Fund von Knochengeräten ...

Dresden, 24. Juni. Hofrat Rosenthal wurde am ...

Handel und Verkehr.

Rückzahlung der Exportabgabe. Das Reichsfinanzmini- ...

Gerichtssaal.

gr. Der nächste Kriegesbeschuldigtenprozess. Vor dem Reichs- ...

Letzte Drahtnachrichten.

Eine deutsche Note über Oberschlesien. Berlin, 25. Juni. ...

Die Regeln Oberschlesien. Berlin, 25. Juni. ...

Frauenjoch in der Schrift.

F. O. Jede Epoche drückt den Psychologien der Menschen und ihrer Schrift einen bestimmten Stempel auf. Wenn wir in alten Photographieblättern, oder vergilbte Stammbilder durchlesen, werden wir eine gewisse Uebereinstimmung im Ausdruck der Bilder und Schriften des 19. Jahrhunderts erkennen. Und dieser Ausdruck, den die Frauen von damals hatten, ist grundverschieden von dem unserer Zeitgenossinnen. Bei allen Anmut, welchen die Frauen früherer Zeiten besaßen, hat man von typischen Eindruck, großer Schlichtheit, manchmal sogar von Beschränktheit und Schüchternheit, während die moderne Frau uns zumeist mit freierem Ausdruck entgegenblickt und ihre feinen, teils Schriftzüge zeigen, daß sie selbstbewußter und selbständiger im Leben steht. Das ist der allgemeine Eindruck, der sich auch in den Briefen ausdrückt. In tausendfacher Differenzierung aber präsentiert sich die Schrift dem geübten Graphologen. Wenn Worte dazu da sind, die Gedanken zu verhüllen, so ist die Schrift ja da, um sie zu enthüllen. Man hat im allgemeinen gar keine Ahnung davon, wie verästelnd ein paar flüchtig hingeworfenes Zeilen werden können, wenn sie vor die Augen des Kundigen kommen. Schließlich sind wir letzten Endes auch Rätsel für uns selbst. In uns allen schlummern Eigenschaften, Triebe, Demümpfen, die ab und zu aus danklichen Tiefen auftauchen und wieder in die Dunkelheit zurückkehren.

In einem Wiener Blatt schildert nun die Schriftstellerin E. I. Laffite ein Gespräch, das sie mit dem bekannten Wiener Graphologen Raphael Schermann hatte. Auf ihre Bitte, ihr aus seiner reichen Erfahrung in Bezug auf Frauen-schriften etwas mitzuteilen, erzählte Schermann: Ich habe die Überzeugung gewonnen, daß die Frauen meist unglücklicher sind, als die Männer. Sie sind leichtgläubiger und fallen daher, wie man sagt, selber sehr oft hinein. Vor einigen Jahren wurde eine Dame mit Schermann befreundet, die sofort seine wärmste Teilnahme erregte. Er entnahm ihrer Schrift, daß sie Selbstmordgedanken hegte, und suchte sie zu trösten und zu beruhigen. Die junge Dame, die durch Angelegenheiten in ihrer Familie so tief verstimmt war, reifte damals in die Wahau. Von dort aus schrieb sie an Schermann Briefe, daß sie im Begriff gewesen sei, in die Donau zu springen, daß aber im letzten Augenblick kein Mord wärmer noch ihr gestanden sei. Sie wäre nach Hause gegangen und hätte stundenlang geweint, aber nicht mehr die Kraft gehabt, ihre Absicht auszuführen. Schermann bekam dann ab und zu noch Briefe von ihr und sie berichtete ihm und berichtete immer wieder von Verhängnisfällen. Es gelang ihm stets, die Ueberrumpelte zu trösten und ihr den Glauben einer schönen Zukunft einzujähen. — Erinnern Sie sich, fragte Schermann, an Fräulein X. V., das ich vor Jahren bei Ihnen kennen gelernt habe? Sie ist ein Beispiel dafür, daß verirrte Frauen zur Rasse gehören. Am nächsten Tage von Besuche sie mich und legte mir eine Schrift vor, die angeblich von einer Freundin stammen sollte, die durch Krankheit am Verstande vermindert war. Nehmen Sie ein Auto, sagte ich zu Fräulein X. V., und holen Sie Ihre Freundin so schnell als möglich her, denn ich sehe, daß sie Selbstmord plant. Als meine Besuchein, so fuhr Schermann fort, diese Worte hörte, war sie einer Ohnmacht nahe. Als sie sich erholt hatte, gestand sie, was ich ja sofort gemerkt hatte, es sei ihre eigene Handschrift. Sie legte mir dann die Schrift eines Generalstablers vor. Ich sagte ihr mit kurzen Worten, der Mann werde ihr in der nächsten Zeit schriftlich mitteilen, er sei froh, daß der Krieg ihn von ihr gerissen habe, da sie nicht zueinander passen. Schermann riet ihr sodann, ich diese trüben Gedanken aus dem Kopf zu schlagen. Sie werde in ein paar Jahren noch sehr glücklich werden. Schermann war Fräulein X. V. beruhigt, Schermann trauete ihr aber nicht und schickte sie unter einem Vorwande zu der erwähnten Frau Laftie. Dann rief er diese an und teilte ihr mit, Fräulein X. V. sei eine Selbstmordkandidatin, sie möge sich des Fräuleins annehmen. Nach einigen Wochen traf dann richtig der angekündigte Brief des Offiziers ein, die X. V. hatte nicht den Mut, ihn allein zu öffnen; und nahm ihn geschloffen zu Schermann mit. Der Graphologe sagte seinen Inhalt mit denselben Worten voraus, wie einige Wochen früher. Als das Schreiben geöffnet wurde, zeigte es sich, daß es genau der Vorausage entsprach. Schermann warnte die Dame eindringlich, mit dem Manne je wieder zusammenzukommen. Er fürchte, daß der Offizier durch ein unvorhergesehenes Ereignis demnächst nach Wien kommen werde. Aber sie solle auch einer zufälligen Begegnung auszuweichen trachten. Kurze Zeit darauf starb der Vater des Offiziers und dieser wurde von der

Front telegraphisch nach Wien gerufen. Fräulein X. V. traf zufällig mit ihm in der Straßenbahn zusammen. Sie lud ihn ein, aber nach einer Viertelstunde gab es schon wieder heftige Konflikte, jedoch sie im Schritte vorwärts gingen. Am nächsten Tage wartete X. V. Stundenlang vor seinem Hotel und als sie ihn erblickte, beschwor sie ihn, bei ihr zu bleiben. Um kein Aufsehen zu erregen, folgte er ihr. Nach einigen Minuten das Besammeln nahen das Mädchen aus einer Kasse einen Revolver. Aber er packte es bei der Hand, um ihr die Waffe zu entreißen. Es gelang ihm, doch ihre Hand wurde dabei verletzt und blutete stark. Hätte es auf meine Warnung gehört, so hätte Sch. seine Erinnerungen, so wäre der Frau diese Klein-erzählung geblieben; denn ich habe ihr aus der Schrift eine Verletzung angekündigt, wenn sie meinem Rat nicht unbedingt Folge leisten wird. Nun ist aber diese vor Jahren so tief unglückliche von ihrem Schmerz genesen und geht hoffentlich einer guten Zukunft entgegen.

Unser.

Von Dora Schoenfeld.

Was ist der Staat nach der Auffassung der Demokraten? Gewissermaßen die erweiterte Familie. Und für die eigene Familie erstreckt ein jeder von uns die achtungsvolle Gesinnung der anderen Leute. Es könnte in jeder eigenen Familie manches besser und achtunggebietender sein. Und beim Staat verhält es sich gerade so! — Aber würde uns einfallen, über unsere Familie zu andern Menschen gereizt zu sein oder gar schmähend zu reden? Nein, gewiß nicht! Wenn wir Grund haben, aufgebracht oder betrübt zu sein, so bewahren wir das den Leuten gegenüber geheim in unseren Gedanken. Was wir aussprechen, ist deswegen belächelt nicht über. Wir wahren nur die Würde, wenn wir einwellige Mängel — von uns und den anderen erkannte — ruhig und maßvoll zugeben, gleichzeitig aber das Gute und das Wertvolle, das sich in der Familie findet, einfach und herzlich erwähnen und in der eigenen Familie bewahren wir uns zu verhalten, zu verstehen, oder durch Steigerung von persönlichen rechtlichen Eigenheiten irgend etwas Ungünstiges bei Angehörigen oder bei uns selbst wettzumachen.

Und der Staat? Von allerlei Menschen, die über den schwierigen Gang und die schwierigen Bedingungen der Politik eigentlich nur erst sehr wenig Bescheid wissen, von uns Frauen selbst und von der Jugend wird leider gar nicht selten gereizt über die Geschäfte und Einrichtungen unseres Staates geredet, laut genug, für jeden vernünftig; ein einzelnes Beispiel: unsere Parlamente seien Schachbuden. — Wir wollen die Frage stellen. Was wird durch solch Reden gebessert? Nichts! Wer gewinnt dabei? Der, der Deutschland gern gering schätzen möchte. Tut man so etwas in der Familie? Nein! Man tut es nicht! Man währt die Würde! Man währt die Würde gegen die Angehörigen und innerhalb der Staatsgemeinschaft. Wie? Durch schlichtes, maßvolles Zugeben der Mängel, durch Freude über das Gute in unserer Staats. So spricht man! Und wie handelt man? — Wie in der persönlich eigenen Familie. Man müht sich, zu ermitteln, zu verstehen. Man forscht und strebt, Ungünstiges durch Günstiges wettzumachen. Mehr noch: Man denkt in die Zukunft hinaus! Je fester in einer Generation das Verantwortungsgesühl sich ausbildet hat: Wir sind Teilhaber am Staat unserer Aufgabe ist, daß der Staat achtunggebietend nach innen und außen sei, um so sicherer und richtiger werden auch die Männer und Frauen, die wir unmittelbar mit den Geschäften des Staates beauftragen, von unserem Willen getragen, tüchtig und ihrer Aufgaben wert sein.

Eine neue Nachricht von Amundsen

Bestenfalls Abende hat ein Telegramm von Roald Amundsen erhalten, das folgenden Wortlaut hat: Per Radio Romo in Alaska. Wir gingen am 8. August 1920 von Nowo ab, wurden aber schon am nächsten Tage von unpassierbarem Eis in der Beringstraße aufgehalten. Es gelang uns jedoch, uns einen Weg durch eine Rinne zu bahnen, indem wir uns Zoll für Zoll die Küste entlang arbeiteten, einem ruhenden Strom entgegen, der in südlicher Richtung floß. Am 27. erreichten wir Cap Sordho Ramon (an der asiatischen Küste). Hier mußten wir jedoch unsere Anstrengungen infolge des schweren Packes als vollständig fruchtlos aufgeben. Wir gingen in eine Wucht an der südlichen Küste von Cap Sordho, wo wir am 6. September vor Anker legten. Wir stellten fest, daß unsere letzte Schraube zerbrochen war und mußten sie so gut wir konnten, reparieren. Das

Es, das sich am 28. September gebildet hatte, brach am 1. Oktober wieder auf. Als eine neue Eisdecke, die sich am 8. Oktober gebildet hatte, am 15. wieder aufbrach, und wir beschleunigt weiterzufahren, wurden wir am nächsten Tage durch einen heftigen Ostwind sozusagen auf eine Eisinsel deselben wachsenden Bandes geworfen. Wir wurden jedoch wieder flott. Am 2. Februar brach das Eis aufs neue auf und trieb langsam. Am Tage darauf setzte das Packeis jedoch wieder ein und die Eisdecken näherten sich uns bis auf kurze Entfernung. Dieses Mal brach neues Eis, und als dies am 1. Dezember aufbrach, wozu wir am 18. uns so dicht wie möglich an das Land. Am 14. war die Lage wegen des rasenden Sturmes kritisch. Endlich am 17. bildete sich eine bleibende Eisdecke. Der Winter ist durchschnittlich milde gewesen. Steuermann Wisting und Dr. Sverdrup verließen das Schiff am 21. Januar 1921, um magnetische Untersuchungen längs der Küste in südlicher Richtung vorzunehmen und kehrten am 10. April zurück. Sie haben eine ausgezeichnete Arbeit geleistet und Beobachtungen über Ebbe und Flut sowie meteorologische, magnetische und aerologische Beobachtungen angestellt. Schon wurde eine gute ethnographische Sammlung angelegt. Ich verließ die Nord, die noch immer eingefroren war, am 27. Mai, um nach dem Ostkap zu gehen (Nördliches Vorpedig des arktischen Festlandes an der schmalsten Stelle der Behringstraße). Was wohl Wisting, Sverdrup und Clonken sowie die eingeborenen Mannschaften verdrücken an Bord, um mit dem Schiff nach Seattle weiter zu gehen, wo das Eis aufgedockt war, um alles zu ordnen, so daß ich im nächsten Jahre einen neuen Versuch machen kann. Knudsen und Tollen, nach denen Amundsen fragt, verließen die Nord am Kap Thorsjuffin im Oktober 1918 über Sibirien. Ueber ihr Schicksal ist nichts bekannt. Man fürchtet, daß sie im Winter 1918/19 an Stodur zugrundegegangen sind. Auf eine Anfrage des norwegischen Außenministeriums im letzten Frühjahr an die Sowjetregierung antwortete diese, daß den angeforderten Untersuchungen seit festgestellt worden, daß beide Männer im selben Winter gefroren sind, als sie die Nord verließen.

Amtliche Bekanntmachung.

Oeffentliche Aufforderung zur Abgabe einer Kapitalertragsteuererklärung.

Nach der Verordnung des Herrn Reichsministers der Finanzen vom 3. Januar 1921 (Zentralblatt für das Deutsche Reich 1921 S. 41) ist auf Grund öffentlicher Aufforderung zur Abgabe einer Steuererklärung verpflichtet: Wer in der Zeit vom 31. März 1920 bis 31. Dezember 1920 fällig gewordene Kapitalerträge der nachbezeichneten Art:

- 1. Zinsen von Hypotheken und Grundschulden, Renten von Rentenschulden,
2. Zinsen von Forderungen, die auf Grund einer Vereinbarung entrichtet werden, insbesondere aus Darlehen, Kautionen, Hinterlegungsgebern, Abrechnungsgebern, Kontoforrent- und sonstigen Guthaben, Zinsen von Warenforderungen, gesetzliche Zinsen usw. (ausgenommen Sparkasten- und Bankzinsen),
3. vererbte Rentenbesitze,
4. Dividenden von inländischen Gesellschaften und Anweisungen einschließlich der Schachwechsel,
5. alle ausländischen Kapitalerträge, auch aus Wertpapieren bezogen hat.

Diese Verpflichtung besteht ohne Rücksicht auf die Höhe der bezogenen Erträge und auch dann, wenn die oben bezeichneten Erträge in einem land- oder forstwirtschaftlichen oder gewerblichen Betriebe anfallen. Wiederholt wird zur Einreichung der Steuererklärung aufgefordert wobei im übrigen auf die in Nr. 98 des Auer Tageblattes vom 26. April 1921 von den unterzeichneten Finanzämtern erlassene Bekanntmachung, betr. die Abgabe einer Kapitalertragsteuererklärung, Bezug genommen und nochmals darauf hingewiesen wird, daß die Frist für die Abgabe der Kapitalertragsteuererklärung am 15. Juli 1921 abläuft.

Zwaidau II, Schwarzenberg und Aus, am 23. Juni 1921. Die Finanzämter, beauftragt.

Die Intrigantin.

Originalroman von M. Herzberg.

(27. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)
„Sie hatten wohl keine Ahnung, meine Liebe, daß Ihr Pflegerin Seine Hoheit, der Erbprinz Georg war?“ fragte sie Miriam mit einem bösen Funken ihrer Augen. Die starrte sie wie betäubt an.
„Der Erbprinz?“ murmelte sie fassungslos.
„Ja, der Erbprinz, der zur Erholung von schwerer Krankheit in der Oberförsterei weilte!“
„Der Erbprinz?“ wiederholte Miriam wie geistesabwesend.
„Spielen Sie doch keine Komödie, liebes Kind!“ sagte die Gräfin schrill. „Sie kannten ihn wohl nicht, haben ihn nie gesehen?“
„Nein, nie — wie sollte ich auch. Ich bin ja nicht aus der Residenz!“
Der Gräfin schien es unglaublich, daß dem Mädchen der Stand des vermeintlichen Fortsees verborgen geblieben sein sollte. Aber, wie dem auch sein mochte, Wert und Reich darüber, daß sie sich ihm nähern gedurfte und er Gefallen an ihr gefunden hatte, verminderten sich darum nicht, im Gegenteil.
„Was haben Sie denn überhaupt dort oben zu suchen?“ forschte sie giftig. „Die Herzogin wird außer sich sein, wenn sie erfährt, daß der Erbprinz durch Sie nicht nur behelligt, sondern sogar in Gefahr gebracht worden ist!“
„Ich verbitte mir solche Sprache von Ihnen, Frau Gräfin!“ rief Miriam nun gereizt aus. „Sie sind nicht meine Herrin!“
„Sie tun Fräulein Deter unrecht!“ vermittelte jetzt Frau Werckentin, die auch noch starr über das Geschehene war. „Ich bin die unschuldig Schuldige! Ich schickte sie nach der Oberförsterei, einen Rehbod zu besichtigen. Für einen unvorhergesehenen Unfall kann niemand, und Sie dürfen auch niemand dafür verantwortlich machen!“
Unwillkürlich hatte auch sie schärfer, als sonst ihre

Gewohnheit war, gesprochen. Unangenehm berührt von der rüchthafsten Art der Gräfin gegen Miriam, fühlte sie ein, daß sie zu weit gegangen, ihr eigenes, großes Interesse an der Sache zu sehr verraten hatte. Auch durfte sie es mit der gutmütigen, lenkamen alten Dame keinesfalls verderben.
Jetzt hieß es, diese etwas besänftigen und dann handeln, und zwar so bald wie möglich.
„Sie werden mir die Aufregung nicht verdenken liebe Freundin, wenn ich Ihnen mitteile, daß die Herzogin mir gegenüber den ausdrücklichen Wunsch äußerte, seiner Hoheit jede Bekanntschaft, jede Sichtung fern zu halten!“ lenkte sie dabei ein. „Er soll, so lange er hier weilt, keinen Besucher, keinen Fremden sehen und nur seiner Erholung in aller Stille leben. Bei seiner außerordentlichen zarten Gesundheit kann das geringste für ihn schlimme Folgen haben. War ich zu eifrig, so geschah es im Interesse Ihrer Hoheit und Ihres erlauchten Sohnes. Ich ersuche deshalb vor allem Sie, Fräulein Deter,“ wandte sie sich nun an diese, „Ihre ferneren Besuche in der Oberförsterei einzustellen!“
„Sie haben nicht über mich zu gebieten, Frau Gräfin!“ entgegnete Miriam mit zuckenden Lippen, aber Mühen und Furchen in die Augen gezeichnet. „Lose schillernden Augen schauend, „Ich unterstehe einzig und allein der Autorität der Frau Werckentin. Im übrigen hatte ich ohnehin nicht die Absicht, noch einmal, wie es heute und gestern meine Pflicht gewesen, die Wunde des — des jungen Herrn zu pflegen.“
Mit kühltem Hochmut sah die Gräfin über Miriams stolze Abwehr hinweg.
„Ich werde heim müssen, liebe Frau Werckentin!“ sagte sie freundlich zu der noch etwas aus dem sonstigen ruhigen Gleichgewicht gebrachten alten Dame. „Möchten Sie die Güte haben, Rumpel benachrichtigen zu lassen, daß er ankommt?“
„Wollen Sie nicht meinen Sohn abwarten? Er muß gleich entreeßen; der Wagen ist schon zur Bahn gefahren!“ entgegnete Frau Werckentin gütlich.
In ihrer Arglosigkeit kam es ihr nicht in den Sinn, den raschen Ausbruch der Gräfin mit dem prinzipialen

Zwischenfall in Zusammenhang zu bringen.
„Es wird mir heute wirklich zu spät!“ lehnte die Gräfin liebenswürdig ab.
Und so wie die Meldung kam, daß der Kutscher bereit sei, erhob sie sich und von Frau Werckentin und Edith, die sie an den Wagen brachten, geleitet, raufte sie mit unmerklichem Kopfnicken an Miriam vorbei.
Das junge Mädchen nahm rasch seinen Hut und die Blumen von der Wand und schickte hinauf in sein Zimmer. Es mußte verstanden, zu sich selbst zu kommen ihre verwirrten Gedanken zu sammeln.
Oben sah Miriam bewegungslos und blickte mit brennenden Augen auf die Blumen, die seine Hand berührt hatte. Was ihr war von einer süßen Illusion rauh und hart der Schleier gerissen, ein Märchenraum zerstört worden. Das Kind, in seinem Unverständnis, hatte dieser schlimmen, unheimlichen Frau die Verantwortung dazu gegeben. Es wußte nicht, was es ihr dadurch angetan, oder vielmehr geraubt hatte! Sie hatte seinem Geschick nicht weiter Einhalt tun dürfen, ohne den Verdacht zu erwecken, daß Unkraut zu verschlingen wäre.
Und er, ein Prinz! Der Erbe eines Thrones!
Ach, es hatte dieses Nimbus der Krone über seiner Stirn nicht bedirrt, um sie zu bezaubern! Das hatte der Mensch, der vornehm, edel, Ritterliche, seine stehhafte Persönlichkeit allein getan!
Nun erklärte sich ihr auch manches: die Rücksichten zum Beispiel, von denen er gesprochen, daß sie milderstimmend gewesen seien für das Opfer seines Dienstgeberes und er ihr nicht erläutern konnte und wollte! Rücksichten, denen der künftige Dankbarkeit sich unterwerfen mußte!
Und war es nicht eigentlich doch ein Haß für sie, daß sie seinen hohen Stand erfahren, bevor ihre schwärzliche, noch unruhig, und selbstlose Neigung zur Selbstmacht, zur verzehrenden Sehnsucht erwachte, welche doch nie betrieblig werden konnte?
Die Sterne, die begehrt man nicht,
Man freut sich ihrer Bracht...
(Fortsetzung folgt.)

Sumatra-Felix

II. Sortierung
Bestmögliche Qualität.

Nur **80** das Stück.



Nur **80** das Stück.

Günther & Steinwachs

Bernsprecher 702. Aue Bernsprecher 702
a. Bahnhof u. Reichsstraße.

Für die uns anlässlich unserer
Silber-Hochzeit
in so reichem Maße dargebrachten Glückwünsche
und Aufmerksamkeit danken wir nur hier-
durch herzlichst.
Max Hirsch und Frau
Marie geb. Schlesinger.

Patentanwaltbüro Sack,
Leipzig, Brühl 2.

Reisegepäck-Versicherungen
übernimmt
Speiditionshaus Dietel, Aue, Fernsprecher 30.

Radiumbad
Oberstlema G. m. b. H.

Zur Generalversammlung
am 29. Juni ds. Js.
übernehme ich noch die Vertretung weiterer
Gesellschafter. Angebote sind schnellstens einzu-
reichen u. „A. T. 4234“ an das Auer Tageblatt.

Erste Auer Dampfwäscherei
und Neuplättere

Fr. Krögen, Manschetten, Oberhemden, Hauswäsche.
Anerkannt beste Ausführung.
Die Verwendung von Chlor oder sonstigen Bleichmitteln
ist unter Garantie in meinem Betriebe ausgeschlossen.
Ca. 20 Annahmestellen in der Umgebung.
Beste und leistungsfähigste Plättere des Erzgebirges
J. Paul Bretschneider, Aue :: Fernruf 381.

Fußbälle!

La Qualität, verschiedene Größen empfiehlt
Lübke, Fahrradhandlg. Aue, Wettinerstr. 26.
— Kinderwagenreifen in allen Größen. —

Anfertigung kunstiger Möbel nach Entwürfen erst. Künstler.
Neue hochmoderne

Komplette Küchen,
in weiß und hellfarbig lackiert,
Schreibsekretär

für Kontor oder Vertenzimmer
Klub- und Reuchtische
gibt zu Fabrikpreisen ab
A. Valentin, Kunstgew. Werkstatt Möbelfab.
Schlemaer Weg 8.

Pianos
edel im Ton
leichte Spielart
bestes Material

in allen Holz- und Ekkarten. (Garantie.)
Lieferung an Privats zu mäßigen Preisen und
günstigen Bedingungen.
Pianofabrik Kreyzig & Herzbe, Thalheim, Erzgeb.
Telefon 268, Unt. Weierndorf.

Was ist Scho-Mu?

Scho-Mu, D. R. P. Nr. 330492, ist das beste,
bequemste und billigste Motten-Vertilgungsmittel
der Neuzeit. Scho-Mu tötet, wie durch Versuche des
effizienten, chemischen Laboratoriums von Dr. G.
Schneider-Deffau amtlich bestätigt wurde, sicher Motten
und deren Brut. Einfachste Handhabung! Überall ver-
wendbar! Dose durch nachfüllen dauernd zu gebrauchen!
— Ein Versuch führt zur ständigen Anwendung. —
Zu haben in allen Drogerien.

Zofi
Hühneraugentod
Infridensqualität: befeuchtet schnell u.
schmerzlos Hühneraugen, Hornhaut u.
Warzen.

Man verlange ausdrücklich Zofi-Hühner-
augentod und weiße Nachahmungen oder
minderwertige Ware zurück. In Apothe-
ken u. Drogerien erhältlich. Preis 3.— Mk.

Gutmöbliertes Zimmer,
Nähe Bahnhof Aue, per 1. Juli 1921 v. jungem
Kaufmann gesucht. Angebote unter A. T. 4285
an das Auer Tageblatt.

*Dass wir Persil jetzt wieder kriegen
Nacht uns den Waschtage zum Vergnügen*



Sieht bei dem Waschen wieder eine Last; im Nu ist die Wäsche
leucht, blendendweiß, wie auf dem Rasen gebleicht. Dabei große
Ersparnis an Arbeit, Zeit, Seife und Kohlen.

PERSIL
das beste selbsttätige Waschmittel! Überall erhältlich nur in
Original-Packung, niemals lose.
Alleinige Hersteller: **HENKEL & CO., DÜSSELDORF.**

Küsell & Co.

*Moderne Wohnungseinrichtungen
und Dekorationen*

Fernsprecher 3007 Chemnitz Karolastraße Nr. 2
Große Auswahl. Billige Preise.
Spezialität:
Klubsessel in Leder, Gobelins usw.
— Preise bedeutend ermässigt! —

Jetzt ist es Zeit
Offertiere mehrere Ladungen:
Corned-Beef
Preiswertes Angebot

erstklassige Qualität (bombentfrei).
große Dosen, 6 Pfund engl. Gewicht, 12,6, zu konkurrenzlosen Engrospreisen.
Schnellster Bahnversand.

Johannes Unger, Chemnitz,
Fernsprech-Anschluß Nr. 8901 Kontor: Annabergerstraße 48.

Original Oldenburger Milchvieh

Von Dienstag, den 28. ds. an steht eine große Auswahl der erstklassigsten
Oldenburger Kühe und Kalben

ganz hochtragend, sowie mit Kälbern, sehr preiswert in
meinen Stallungen zum Verkauf.

Außerdem stehen auf meinen Weiden ca. 50 Stück der schwersten
Original Oldenburger Kühe u. Kalben

unter Quarantäne und kommen von Sonntag, 3. Juli an zum Verkauf.
Gerold, Zuchtviehhandlung, Zwidaui. Sa.,
Hermannstraße 8-10 (am Bahnhof). Fernsprecher Nr. 30.

**Hauben-
Stien-
Knoten.**

von echtem Haar, in allen
Farben und Größen empfiehlt
Stern & Gauger
Häpfe- u. Perückenfabrik, Aue
Wettinerstr. 48, am Wettinplatz

Sie sind vorrätig und in Arbeit
ca. 2000 Ringelstirnringe
ca. 2000 Riemenschnecken
sowie alle sonstige Friseurartikel.
Hofmann & Sohn
Machensfabrik,
Lützen
Fernsprecher Aue 407.

Bruchtrante
können auch ohne Operation u.
Berufshilfe geheilt werden.
Mächtige Sprechstunde
in **Zwidaui, Hotel Wetzlar,**
Bahnhofstraße 58,
am 7. Juli 1921
von 10-1 Uhr.

Dr. med. Laabs,
Spezialarzt für Bruchleiden,
Berlin 23, 36, Potsdamerstr. 102.

Netze

franko port. Die Lieferung er-
folgt in 9-Pfund-Packeten. Bei
kleineren Mengen Porto und
Verpackung extra.
Angler Butter-Versandhaus
Joh. & W. Christianien
Steinbergkirche (Schleswig).

**la Angler
Tafel-Butter**

täglich frisch aus der Molkerei
zum Preise von
21.50 M.

Aufpolstern von

Sofas 60 Mk., Matratz. 35 Mk.
Lieferung schnellstens.
Rogartstr. 9. Eigene Werkst.

Witthma

kann geheilt werden. Sprechst.
in Zwidaui, Bahnhofstr. 48,
Bayerischer Hof, jeden Mittwoch
von 10-1 Uhr.
Dr. med. Alberts,
Spezialarzt, Berlin S. W. 11.

Aufwartefrau

für einige Stunden Mittwochs
und Sonnabends gesucht.
Zu melden **Sonntag**
Blomardstraße 8, Erzgeb.

Aufwartung
(jung. Frau) für wöchentlich
drei Vormittage sofort gesucht
Vorzutellen ab Montag nach-
mittags. **Frau Dora Körbe,**
Erst-Poststr. 44.

Gehulmädchen
als Stütze im Haushalt gesucht.
Zu erl. im Auer Tageblatt.

**Jüngeres
Hausmädchen**

oder sanftere Aufwartung
für sofort gesucht
Blomardstraße 11, I.

Ein Beritto
und ein **Glaschranz** mit
Kommode preiswert zu
verkaufen.
Zu erl. im Auer Tagebl.

Ei ja! Quieta



mein Leibgetränk!

„Quieta“ Gold mit 40%
„Quieta“ Gelb - 25%
„Quieta“ Rot - 10%
„Quieta“ Grün ohne

Bahnen-
Kaffee

Aluminiumwerk

empfehle günstige Artikel
für den Markt- u. serienweisen Vertrieb.

Interessenten wollen sich melden unter A. T. 4218
in der Geschäftsstelle des Auer Tageblattes.

**Leistungsfähige sächsische
Zigarrenfabrik**

die in der Preisliste von 470 bis 1400 Mk. pro
Tausend Hervorragendes bietet, sucht
tüchtige Vertreter

unter günstigen Bedingungen.
Angebote unter A. T. 4297 an die Geschäfts-
stelle ds. Bl. erbeten.

Metalle! Metall-Großhandlung
sucht tücht., eingeführten
Vertreter (Verkauf) von Metall u. Metall-
fabrikat, Wägen aus
zum (Einkauf) von Metallabfällen u.
zum Milchständen.
Ausführliche Angebote unter „A. T. 4286“
an das Auer Tageblatt.

VERTRETER

mit guten Beziehungen zur Industrie in Aue
Umgebung gesucht. Suchende Firma ist belan-
leistungsfähig, hat Rundschiff am Plage u. bearbeitet
diesen Platz seit längerer Zeit. Tüchtigem Herrn mit
guten Umgangsformen bietet sich Dauerstellung.
Bewerbungen unter A. T. 4229 an die Geschäfts-
stelle dieses Blattes.

Kräfte. Laufbursche
gesucht. **Bahnhofstraße 42.**

Für ausgekämmtes Frauenhaar
(Wierhaar)
zahlen per Kilo 60 Mk.
**Stern & Gauger, Perückenfabrik und Haar-
Großhandlung, Aue, Wettinerstr. 48.**

Bei mäßigen Preisen und schonendster Behandlung wird
Herrenwäsche

zum Waschen und Plätten angenommen.
Erst-Poststraße 33.

härtel, Auch werden Kragen enger u. tiefer gemacht.

Jedem, der das Unglück hatte,
geschlechtskrank

zu werden, ist vor allem an einer schnellen und die-
kräftigen Heilung sehr gelegen. Verlangen Sie sofort ohne
jede Verpflichtung gegen Einzahlung von Mk. 2.— für
Porto und Speise anstehende Broschüre über Heilung
von **Harnröhrenleiden** bedauerl. Geschlechter in
frischen und ganz verheilten Fällen, von **Syphilis**
ohne Berufsberatung, ohne Einweisung, ohne Salvarsan
und Quecksilber. Zuforderung in verschlossener Doppel-
brief, ohne jeden Aufdruck. Auf Wunsch unter Ein-
schreiben, Köben genau angeben, damit richtige Broschüre
geschickt wird. **Dr. med. H. Seemann G. m. b. H.,**
Sommerfeld S. 6 (Bez. Frankfurt, Oder). Unter
Spezialärztlicher Leitung. — Sprechstunden von 9-11,
von 5-7 Uhr. Schreiben Sie genau auf Adresse, da in
letzter Zeit ähnliche Institute aufstehen. Schreiben Sie
sicher, wie geben Ihnen auch seit langen Jahren bewährte
Präparate an, die durch unsere Versand-Apothek oder
jede andere Apotheke zu erhalten sind.

Rohhäute u. Felle

Die gegen **Hrl. Martha**
Hetter ausgesprochene Ver-
leibigung nehmen wir reu-
voll zurück.
Frieda Ficker
Ella Ullmann

Kommission mit Rossant über die Klärung des...

Berlin, 25. Juni. Nach einer Sitzung des...

Berlin, 25. Juni. Ueber die zu bildende...

Oppeln, 25. Juni. Südlich von Kosel hat sich ein...

Der Schiedsgericht im Berggewerbe. Berlin, 25. Juni. Der vom Reichsarbeitsminister...

Die Grubentatastrophe in Westfalen. Berlin, 25. Juni. Der anlässlich des Unglücks...

Berlin, 25. Juni. Gestern nachmittag wurden die...

Genau, 25. Juni. Wie verlautet, ist die Ursache...

der Explosion auf See Mont Genis ein verbotswidrig...

Wittent auf einen englischen Militärzug. London, 25. Juni. Ein Teil eines Militärzuges...

Ein Mordfall im Berliner Schauspielhaus. In einer...

Ein libelles Gefängnis. Auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft...

Aussetzung einer Belohnung für die Ermittlung von Kommunistenführern. Der Oberpräsident der Provinz Sachsen...

Die Valuta-Tapete. Ein Gastwirt in der Schweiz ist auf den Einfall gekommen, seine Gasträume mit österreichischen...

Ein anderer Name für Tschekoslawen. Von tschechischer Seite...

anhandet, indem sie darauf hinweisen, daß weder Frankreich noch...

Eisener Gefändemärkte. Aus patriarchalischen Zeiten stammt der Gefändemarkt in der Eifel...

Der Bestand der russischen Handelsflotte. Der Bestand der russischen Handelsflotte...

Kirchennachrichten.

Gemeinschaftshaus. Sonnabend, 25. Juni, 8 Uhr Vortrag des Generalsekretärs...

Leiden des Alters sind Verdauungsschwäche und Unkräftigung. Treks-Eiseltakt mit Malzgehalt...

NESTLE'S KINDERMehl enthält beste Alpenmilch

Für die Reise: Anzugkoffer Holzbügelkoffer Reise-Taschen Carl Schmallfuß, Aue.

Schenker & Co. Internationale Spedition AUE I. Erzegeb. Internationale Mustermesse zu Reichenberg (Böhmen) vom 13. bis 21. August 1921.

Automobile 8/24 PS Brennabor-Sechssitzer 9/25 PS Ley-Sechssitzer 10/30 PS N. A. G.-Sechssitzer...

Carola Theater Lichtspiele Wetlinerstr. 15 Aue I. Erzegeb. Wetlinerstr. 15. Moral Robernes Stittengemälde in 6 Akten...

Vertical text on the far left edge of the page, including 'achy', 'trahe', 'ta', 'nen-fee', 'Artike', 'Bertrieb', '4219', 'Blattes', 'hliche', 'Mit. pro', 'ter', 'Geschäfts', 'Handlung', 'angeführt', 'u. Metall', 'schon', 'abfallen', '4288', 'R', 'in Aue', 'ist belan', 'L. bearbe', 'Herrn m', 'ellung', 'Geschäfts', 'sche', 'afie 42', 'haar', 'Saav', 'mbung mit', 'he', 'men', 'er gemod', 'und die', 'fort ohn', '2.- für', 'e Heilun', 'chler in', 'pphillo', 'Salvarian', 'Doppel', 'unter Ein', 'Schätze', 'm. B. H.', 'Unter', 'n 9-11', 'e, da in', 'eiden Sie', 'bewähre', 'hete aber', 'Martha', 'schene W', 'wir reue', 'a fides', 'Ulmans

Schützenhaus Aue Ankündigung von H. Weibbier

Fernsprecher 442.

Sonntag, den 26. Juni von nachmittag 4 Uhr an

feine Ballmusik.

Alemannia-Sportplatz
Brünnelberg
Morgen Sonntag
Zum Schluß der Spielzeit
6 Mannschaften auf dem Plan!
nachm. 3 Uhr
Sportverein Riesa an der Elbe I — Alemannia I
Vordem und nachdem weitere Spiele.



Sonntag, den 26. Juni, abends 8 Uhr,
in der „Friedenskirche“
KONZERT der Blinden
Paul Risch, Hannover (Geige),
Fr. Jörgensen, Gera (Orgel),
Emil Wiericke, Hannover (Gesang).
Eintrittskarten werden mit der Liste verkauft.
Um zahlreiche Zeichnung bitten
die blinden Künstler.

Wettinerhof Aue
Sonnabend und Sonntag
4 und 8 Uhr
Gastspiel vom
Volkstheater-Varieté
Chemnitz
Karten für Sonntag im Lokal.
Hochachtungsvoll Fr. Hammann.

Germania Aue.
Sonntag, den 26. Juni
Ballmusik.
(Blas- und Streichmusik).

Radiumbad Oberschlema.
Hotel Erzgebirgischer Hof
Sonntag, den 26. Juni
von nachmittag 4 Uhr ab:
feine Reunion.
Empfehle H. Kaffee und Kuchen, kalte
und warme Speisen, Eis, Eisgetränke,
Erdbeer Bowle, sowie Anstich
eines 13% Pilsner.
Mittwoch von
abends 7 Uhr an:
Reunion.
Es ladet hierdurch ergebenst ein
Paul Graf.

Radiumbad Oberschlema
„Sächs. Schweiz“
Sonntag
schneidige Ballmusik
gute Küche, H. Biere und Weine.
Um gültigen Zuspruch bittet
Ww. Otto

böhm. „Schützenhaus“
Sonntag, den 26. Juni, von nachm. 4 Uhr an
zur Einweihung der vollständig renovierten
Saalräume
Extrafine Ballmusik
Hierzu bittet um freundlichen Besuch ergebenst
Johannes Schubert.

Hotel u. Parkrestaurant Forelle
Luftkurort Blauenthal i. Erzgeb.
Kuhengenes Familienverkehrlokal.
Morgen Sonntag
feiner Extraball.
Ergebenst ladet ein
Fritz Enders.

Patentbüro am Thauerkorn
Fernsprecher 122, Erzgebirgstr. 1, 1. Etage, Chemnitz.

Farben
für Leim, Oel und Kalk

Lacke
Möbellacke, Luftlacke,
Fußbodenlacke,
Holzkörperlacke,
Spirituslacke,

Firnis
garantiert rein,

Terpentin
echt franz.,

Pinsel

Streichbürsten

Schablonen
für alle Zwecke,

Kreide

Leim
flüssig,

Tafelleim

Paul Baumann
Aue, Wettinerstr. 50
Fernruf 203.

Wasserdichte
Wagenplanen,
Pferdedecken,
Zelte, Säcke,
Markisen etc.
liefert schnellstens.
Otto Eisner, Färberstr. 3.
Reparaturen sofort.

Puppen
repariert
Walter Wappler, Damen- und
Herren-Hell-Salon, Aue, Ernst-
Wappler-Str. 2, gegenüber Kauf-
haus Schoden. Fernruf 620.

la Cord-Pantoffeln
mit Ledersohlen zum Preise
von Mk. 21.50 empfiehlt
Ernst Korbinsky.
Schuhgeschäft, Reparatur-
werkstatt, Reichsstraße 12.

Neue und alte
Möbel
werden sauber
geltrichen,
gemalt und lackiert bei
Kurt Döffler,
Maler und Lackierer,
Mittelstraße 29.

**Fräulein Weiß u. Schürzen-
Mäderin** nimmt noch
Arbeit an!
Wettiner Straße 50, part.

**Schwarze
Geldtasche**
mit Inhalt
am Freitagabend von Reichstr.
bis Brauhäuserberg verloren.
Gegen hohe Belohnung ab-
zugeben im Auer Tageblatt.

**Herrschafftliches
Grundstück**
zur mögl. bald. Uebernahme
zu kaufen gesucht.
Gef. Angeb. erbiten unter
N. S. 4308 an b. Gesch. b. Bl.

Schenker & Co.
Internationale Spedition
AUE I. Erzgeb.
Fernsprecher Nr. 788 Niederschlemaer Weg Nr. 2

Erste Wiener Mustermesse
vom 11. bis 17. September 1921.

Zu offiziellen Ausstellungs-Spediteuren sind
Schenker & Co.
bestellt. Auskunftserteilung jederzeit bereit-
willigst durch unsere sämtlichen Häuser.

Schenker & Co., Berlin C 2
Heiligegeiststraße 5-6 Telefon Ztr. Nr. 488, 10567-69, 10919
Telegrammadresse „Frachtschenker“

Regelmäßige Sammelverkehre nach Deutsch-Oesterreich
Billig! — Schnell! — Zuverlässig!

Versicherungen. Verzollungen.

Unser
Riesen-Lager

In kompletten
Küchen, weiß Emaille, Kiefer
lasirt und farbig, in
Schlaf-, Wohn- u. Speisezimmern
Bücherschränken, Schreibtischen
Diplomaten, Schreibesseln
In Nußbaum und Eiche, darunter zirka
**15 komplette
Herren-Zimmer**
wollen wir noch etwas räumen.

Robert Elsel & Sohn,
AUE I. Erzgeb., am Markt.

Viele vollständige Wohnungs-Einrichtungen von einfacher bis elegantester Ausführung am Lager. Besichtigung gern gestattet. Kein Kaufzwang.

Große Ausnahmepreise. Günstige Zahlungsbedingungen werden gern einge-
räumt, sobald jedermann i. d. Lage ist, neue solide Möbel anschaffen zu können.

Größerer Posten
Wachstuch-Reste
eingetroffen.
Verkauf enorm billig
Spezialhaus Camillo Gebhardt
AUE, Ecke Bahnhof- und Reichsstraße.

Westf. Koks
für Central-Heizung
empfiehlt zur prompten Lieferung
**Albin Roßner, Kohlen-
handlung, Aue.**
Fernruf 128.

Diensth. Arzt (nur für dring. Fälle) am 26. Juni
Dr. med. Meissner.
Diensth. Apotheke am 26. Juni
Adler-Apotheke.

**Der Einfluß der Prostitution
auf unser Volksleben.**
Vortrag des Generalsekretärs Ruhl von der
deutschen Mitternachtsmission
heute Sonnabend abend 8 Uhr
im Gemeinschaftshause.

Sämtliche
Kleiderstoffe, Kostümstoffe
Anzugstoffe, Wäschestoffe
Handtücher, Flanelle,
Barchente usw.
müssen vor der Inventur am 30. Juni
für jeden annehmbaren Preis geräumt sein.
A. Schlesinger, Oberschlema.

Laden
In günstiger Lage für sauberes
Geschäft zu mieten gesucht, resp.
Haus mit Laden zu kaufen gef.
Angebote unter N. S. 4311 an
das Auer Tageblatt erbeten.

Welche Familie
gewährt
13jähriger Schülerin in
der Mittagsstunde Auf-
enthalt?
Angebote unter „N. S. 4253“
an das Auer Tageblatt erb.

**Herr sucht gut-
möbl. Zimmer**
für sofort.
Angebote unter „N. S. 4296“
an das Auer Tageblatt erb.

Kaufmann sucht sofort ob. spät.
**2 bis 3 unmöbl.
Zimmer**
zu mieten. Angeb. an die Ge-
schäftsst. b. S. u. N. S. 4040.

**Großes
möbl. Zimmer**
mit Pension zu vermieten.
Su. erf. im Auer Tageblatt.

Klavier
schwarz, gepolst., aber noch gut
erhalten, umständehalber preis-
wert zu verkaufen.
Angebote unter N. S. 4300
an die Geschäftsst. b. S. u. N. S.

Kleine Anzeigen
Stellenangebote
Stellengesuche
Verkäufe
Kaufgesuche
Vermietungen
Mietgesuche
haben guten Erfolg im
Auer Tageblatt.

Heiratsgesuch!
Zielbew. streb. Kaufm.
wünscht Bekanntschaft
mit 18. geschäftsgew.
Dame oder auch 18-
Jährige ohne Anhang.
Vermögen erw. Ge-
schäftsinnehrkeit bevor-
zugt. Strengste Dis-
kretion Ehrenf. Ver-
mittler verbet. Briefe
erbeten mögl. m. Bild
an Rudolf Diez,
postlagernd Hauptpost
Greiz i. Vogtl.